

„Wie Maria: Glaubend fragen“

Wallfahrt der Priester des Erzbistums Paderborn zum Werler Gnadenbild mit Erzbischof Becker



Rund 150 Priester des Erzbistums Paderborn pilgerten gemeinsam mit Erzbischof Hans-Josef Becker zum Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ in Werl.

Werl / Paderborn (pdp). Mit rund 150 Priestern des Erzbistums Paderborn feierte Erzbischof Hans-Josef Becker am Montag in der Wallfahrtsbasilika in Werl ein Pontifikalamt. Der feierliche Gottesdienst war Teil des Frühjahrspriester-treffens, das anlässlich des 350-jährigen Jubiläums der Marienwallfahrt in Werl als Wallfahrt der Priester zum Gnadenbild der „Trösterin der

Betrübten“ gestaltet wurde. In seiner Predigt sprach sich der Paderborner Erzbischof für ein „menschennahes Bild“ von Maria aus: „Maria kann nur dann wirklich Hilfe und Vorbild im Glauben sein, wenn wir unseren Lebensweg mit all seinen Schwierigkeiten in ihrem Leben wieder finden können.“



Erzbischof Hans-Josef Becker feierte in der Wallfahrtsbasilika in Werl ein Pontifikalamt, das Teil des diesjährigen Frühjahrspriestertreffens war.

Das erste Wort, das in der heiligen Schrift von Maria überliefert werde, sei die Frage „Wie soll das geschehen?“ (Lk 1,34), sagte Erzbischof Becker. „Am Anfang des Weges der Frau, die wir als Mutter vom guten Rat auch anrufen und verehren, steht Ratlosigkeit: Maria gibt ihre ungelösten Fragen offen zu.“ „Ratlosigkeit“ sei für glaubende Menschen keine Schande, vielmehr könne sie zum Anfang eines Heilsweges werden. So wie

Maria, die für Christen eine Schwester im Glauben sei, dürften Christen ihre Ratlosigkeit ehrlich voreinander eingestehen und offen aussprechen. Sie müssten nichts beschönigen und auch nicht so tun, als hätten sie alles fest im Griff.

Durch ihre Frage erscheine Maria als eine Glaubende, die ahne, dass gerade im Ungewissen Gott etwas mit ihr vorhaben könnte, so Erzbischof Becker weiter. Glaubend zu fragen bedeute, bereit zu sein, hinter die Dinge zu sehen und die Probleme und Ereignisse der Welt als Anruf Gottes an sich heran zu lassen. Es drücke auch aus, aufgeschlossen zu sein und damit zu rechnen, dass „Gott gerade mit mir etwas zum Heil der Menschen vorhaben könnte, und zwar gegen die Mutlosigkeit und Resignation, die wir allenthalben in unserer Kirche spüren, auch gegen die Trostlosigkeiten unserer Welt und die ungelösten Probleme unserer Tage“.



Erzbischof Hans-Josef Becker betete während der Wallfahrt der Priester des Erzbistums Paderborn zur „Trösterin der Betrübten“ mit ihnen gemeinsam das Gebet zum 350-jährigen Jubiläum der Marienwallfahrt Werl.

Wer glaubend frage, halte Ausschau nach Wegen, die bisher noch nicht gegangen worden seien, er beziehe Möglichkeiten mit ein, an die sonst keiner denke, erläuterte Erzbischof Becker. „Beides brauchen wir heute so dringend: zum einen den Glauben, der unsere Welt ganz ernst nimmt, und zum anderen den Glauben, der Gott ernst nimmt.“ Christen seien mit Maria gerufen, durch ihre Fragen die Welt immer neu in Berührung zu bringen mit dem

Geheimnis des lebendigen Gottes.

„Gerade wir Priester, die mit einer besonderen Verantwortung in der Kirche beauftragt und gesandt sind, müssen uns immer wieder Rechenschaft darüber geben, dass wir nicht bei allem Engagement und bei allem persönlichen Bemühen die Kirche leiten, sondern dass Kirchenleitung in der Kraft des Heiligen Geistes geschieht“, sagte Erzbischof Becker weiter. All das, was Priester in ihrer kirchengestaltenden Arbeit leisteten, sei nicht einfach ihr Werk und ihre Leistung, vielmehr seien sie allein Werkzeuge Jesu, des einen Herrn der Kirche. So wie von Maria erwarte Gott auch von Priestern ihr Ja im priesterlichen Dienst, fuhr Erzbischof Becker fort. „Jeder von uns ist herausgefordert, sich selbst zur Verfügung zu stellen, damit Christus durch ihn wirksam werden kann. Schlicht darin liegt das Geheimnis des kirchlichen

Dienstes und besonders auch des geweihten Priesters: Gott erbittet wie bei Maria auch bei uns das menschliche Ja.“

An drei Startpunkten trafen sich die Wallfahrtsteilnehmer, um dann bei der Fußwallfahrt mit Gebet und Gesang zur Stadthalle Werl zu pilgern. Zu Beginn wurden sie in einer Statio auf die Wallfahrt eingestimmt. Dabei beteten sie gemeinsam das Wallfahrtsgebet: „Maria, Mutter Gottes und Mutter der Menschen! Wir machen uns auf den Weg zu deinem Heiligtum nach Werl. Unzählige Pilger sind im Laufe der Jahrhunderte diesen Weg gegangen und haben in vielfältigen Anliegen bei dir Hilfe und Trost gesucht. Auch wir kommen zu dir, um dich für unser



In einer langen Prozession pilgerten die Priester durch die Straßen von Werl zur Werler Wallfahrtsbasilika.

Erzbistum, für unseren Erzbischof und für unseren Dienst in der Nachfolge Jesu zu bitten: Schenke uns deinen Schutz und deinen Segen. Hilf uns, den Weg deines Sohnes Jesus Christus zu erkennen und ihn mutig und treu zu gehen. Hilf uns auch, unter dem Kreuz stehen zu bleiben, wenn es uns auferlegt ist. Sei du unsere Weggefährtin, die uns das zu tun lehrt, was er uns sagt.“

Mit Erzbischof Hans-Josef Becker und Weihbischof Hubert Berenbrinkter an der Spitze pilgerten die Priester in einer Prozession zur Wallfahrtsbasilika. Vor dem in Werl verehrten Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ beteten sie: „Maria, Mutter Gottes, wir sind in deiner Basilika angekommen. Bei dir finden wir deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, den Erlöser der Menschen. Er ist unser Weg, unsere Wahrheit und unser Leben. Deshalb beten wir zu dir: Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesmutter. Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern errette uns jederzeit aus allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Führe uns zu deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.“ Im Anschluss feierte Erzbischof Becker mit den Priestern und zahlreichen weiteren Gläubigen das Pontifikalamt.

Zu Beginn des Gottesdienstes in der Wallfahrtsbasilika hatte Pater Ralf Preker OFM, Guardian und Wallfahrtsleiter im Franziskanerkloster Werl, Erzbischof Hans-Josef Becker, die drei Weihbischofe des Erzbistums Paderborn und die an der Wallfahrt teilnehmenden Priester herzlich begrüßt. Die enge Verbundenheit zwischen Erzbistum Paderborn und dem Wallfahrtsort werde heute deutlich. „Es ist gut, einen Ort zu haben, wo wir all das, was uns beschwert, ablegen können, wo wir alles mitteilen können.“ Das in Werl verehrte Gnadenbild

der „Trösterin der Betrübten“ zeige den, an den sich Christen immer wenden könnten: Maria zeige den Christen ihren Sohn, den Herrn Jesus Christus.

Die Wallfahrt der Priester wurde am Nachmittag abgeschlossen mit einem Marienlob in der Wallfahrtsbasilika. Erzbischof Hans-Josef Becker stand dem feierlichen Vesper-Gottesdienst vor und spendete nach der Anbetung und Verehrung des Allerheiligsten den Sakramentalen Segen.

(pdp-n-16.05.11)